

Hintergrundwissen für frühpädagogische Fachkräfte zu Familiensprachen

Steckbrief: Sorani (Kurdisch)

Allgemeine Informationen über die Sprache

Kurdisch ist neben Arabisch eine offizielle Amtssprache im Irak¹ und wird auch außerhalb des Iraks und der sich dort befindenden Autonomen Region Kurdistan z. B. in Syrien, dem Iran und in der Türkei gesprochen. Sorani ist neben Kurmancî eine von mehreren regionalen Varianten des Kurdischen, die sich untereinander stark unterscheiden. Angaben hinsichtlich der Sprecherzahl des Kurdischen schwanken stark und liegen zwischen 14 und 24 Millionen Menschen.²

Sprachwissen für ein besseres Verständnis

Sorani gehört zur indoeuropäischen Sprachfamilie und zählt zur Untergruppe der westiranischen Sprachen.³ Entsprechend weisen Wortschatz und Grammatik Ähnlichkeiten zu anderen Sprachen der Sprachgruppe auf. In Sorani gibt es einige Lehnwörter mit nicht immer eindeutiger Herkunft. Häufig haben sie einen griechischen oder lateinischen Ursprung. Familiennamen spielen eine weniger große Rolle und sind eine noch relativ junge Entwicklung. Bedeutender sind die Vornamen, die auch oft in Kombination mit „Bruder“ verwendet werden, selbst wenn keine Verwandtschaftsbeziehung besteht. Darüber hinaus gibt es noch weitere Wörter, die in Kombination mit dem Vornamen gebräuchlich sind. Die Ergänzung des Vornamens mit dem Wort „Onkel“ beispielsweise bringt einen gewissen Respekt zum Ausdruck, ohne dass eine Verwandtschaftsbeziehung bestehen muss.⁴

¹ http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Nodes_Uebersichtsseiten/Irak_node.html

² Guth, S. (2012): Die Hauptsprachen der Islamischen Welt. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag. S. 305

³ Guth, S. (2012): Die Hauptsprachen der Islamischen Welt. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag. S. 304

⁴ http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/sprachensteckbriefe/pdf/Kurdisch_neu.pdf

Kurdisch wird in unterschiedlichen Schriftsystemen geschrieben. Eine Variante basiert auf dem persisch-arabischen Schriftsystem, wird im Iran und Irak genutzt⁵ und ist dort für Sorani sowie das irakische Kurmancî (auch: Bahdînî oder Bahdînanî) die dominierende Schriftsprache. Demnach wird Sorani, wie Arabisch, von rechts nach links geschrieben. Abhängig von der Position der Buchstaben im Wort werden vier Schreibweisen der Buchstaben unterschieden: Die isolierte Form (Buchstabe alleinstehend), die Initialform (nach links mit Buchstaben verbunden), die Medialform (beidseitig mit Buchstaben verbunden) und die Finalform (nach rechts mit Buchstaben verbunden).⁶ Zwar basiert das soranische Alphabet auf arabischen Buchstaben und der arabischen Schrift, wurde jedoch um Buchstaben angereichert, denn im Gegensatz zum Arabischen werden auch die kurzen Vokale geschrieben. Alle Vokale, die in Sorani vorkommen, gibt es auch im Deutschen. Allerdings besitzt das soranische Alphabet 31 Konsonanten, von denen einige Laute für deutsche Muttersprachler/-innen ungewöhnlich sind. So gibt es beispielsweise zwei „r“, zum einen das rollende aus dem Persischen sowie ein „r“, bei dem die Zunge nur kurz am Zahndamm antippt.⁷ Um Artikel anzuzeigen, werden die Substantive anders als im Deutschen mit einer Endung versehen. In Sorani zeigt die Endung an, dass ein bestimmter Artikel (im Deutschen „der“, „die“, „das“) verwendet wird, während in Kurmancî ein Artikel angehängt wird, um einen unbestimmten Artikel (im Deutschen „ein“, „eine“) auszudrücken.⁸ Im einfachen Aussagesatz sowie in einem Fragesatz, der eine Entscheidungsfrage darstellt, steht das Subjekt grundsätzlich am Satzanfang und das Verb am Satzende. So lautet „Miho ist krank“ wörtlich übersetzt „Miho krank ist“ („Miho nexweş e“). Ausnahmen hierfür bilden Verben, die eine Bewegungsrichtung angeben oder eine Übermittlung ausdrücken, bei denen die Richtungsangabe am Ende des Satzes steht. Eine Zukunftsform gibt es im Sorani nicht, stattdessen wird die Gegenwartsform verwendet.⁹ Hat ein Satz ein Subjekt und ein konjugiertes Verb, aber kein Objekt, so stimmen in Sorani, wie auch im Deutschen, Subjekt und die konjugierte Form des Verbs überein (z. B. „ich singe“, „du singst“). Im Deutschen bleibt dies auch mit Objekt so (z. B. „ich sah dich“), im Sorani allerdings stimmt in einem Satz mit Objekt die Verbform mit dem Objekt überein, das bedeutet, ins Deutsche übertragen hieße es in diesem Beispiel „ich sahst dich“.¹⁰

⁵ Krifka, M.; Blaszcak, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg. S. 180

⁶ http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/sprachensteckbriefe/pdf/Kurdisch_neu.pdf

⁷ Krifka, M.; Blaszcak, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg

⁸ http://www.schule-mehrsprachig.at/fileadmin/schule_mehrsprachig/redaktion/sprachensteckbriefe/pdf/Kurdisch_neu.pdf

⁹ Paul, Ludwig (2015): Kurdisch Wort für Wort. Reise Know-How Verlag, Bielefeld, S. 157

¹⁰ Krifka, M.; Blaszcak, J.; Leßmöllmann, A.; Meinunger, A.; Stiebels, B.; Tracy, R.; Truckenbrodt, H. (Hrsg.) (2014): Das mehrsprachige Klassenzimmer. Über die Muttersprachen unserer Schüler. Springer Verlag, Berlin, Heidelberg.